

nisch-sarmatischen Barbaren waren außerordentlich; daher wies der mildgesinnte Imperator unzeitige Forderungen der sieggekrönten Legionen durch die Gefühle der Natur und Menschlichkeit zurück <sup>1)</sup>. Er legte dem Steirerlande keine erhöhten Tribute auf, sondern ließ demselben nach so vielen Unfällen in dem Maße größere Sorgfalt zu Theil werden, als er die Bedürfnisse aller illyrischen Provinzen während eines eilfjährigen Aufenthalts an der Donau und bei so vielen Durchmärschen genauer hatte kennen gelernt <sup>2)</sup>. Vielmehr gab dieser Imperator gegen eigenmächtige Obrigkeiten und ungerechte Bedrückungen der Statthalter die strengsten Gesetze <sup>3)</sup>. — Die Straßen und Wege des Landes ließ er im besten Zustande erhalten. Wichtige, uralte, in der unmittelbaren Nähe des Steirer- oberlandes gelegene Ortschaften, Wels an der Traun (Colonia Aurelia Antoniniana Ovilabis) und Lorch an der Enns in Ober- österreich, erhob er zu römischen Colonialstädten <sup>4)</sup>. Auf den nahen Westgränzen der Steiermark, zu St. Andrä im Lavantthale und auf dem Zollfelde Kärntens haben die norischen Provinzialen Gölubdesteine den schützenden Gottheiten errichtet — für die lange Erhaltung dieses großen und besten Imperators <sup>5)</sup>, dessen Dahinscheiden mit der ganzen Römerwelt vorzüglich auch unsere Steiermark in die tiefste und aufrichtigste Trauer versetzt hat <sup>6)</sup>.

---

Steiermark unter den Kaisern Commodus, Helvius Pertinax, Didius Julianus und Septimius Severus.

J. 180 — 211 n. Chr.

So lange Marcus Aurelius Antoninus der Weise mit seiner, sich selbst immer gleichen, allen Vorkommenheiten gewachsenen Seele

<sup>1)</sup> Dio Cass. LXXI. 803.: Si quid plus, quam constitutum esset, acciperent (legiones), id ex sanguine parentum ipsorum propinquorumque exactum iri.

<sup>2)</sup> Ergo provincias posthac ingenti moderatione ac benignitate tractavit. Jul. Capitolin. ibid. p. 122.

<sup>3)</sup> Dedit praeterea curatoribus regionum ac viarum potestatem, ut vel punirent, vel ad praefectum urbi puniendos remitterent, qui ultra vectigalia quidquam ab aliquo exegissent. Capitolin. p. 116.

<sup>4)</sup> Gruter, p. 445. n. 8. — Hansiz. Germ. Sacr. I. 3 — 4.

<sup>5)</sup> Gruter, p. 87. n. 5. — Megiser, Annal. Carinth. p. 170. — Einhart, I. 364. c).

<sup>6)</sup> Sed ille (M. Aurelius) fato functus est — sicut magnum sui desiderium ejus aetatis mortalibus — posteris vero etiam virtutis memoriam reliquerit sempiternam. — Neque ulli sane Romanae ditionis mortales fuerunt, qui non ejusmodi nuntium multis lacrimis exceperint. — Neque sane quisquam salvus habebatur. Herodian. I. p. 13.



unter den Sterblichen herrschte, war er dem Reiche genug; es wurde nicht bemerkt, wie viel auf ihm allein beruhte. Als Markus zu den Göttern eingegangen war (so glaubten es die Nationen) und sein Sohn Commodus ihm auf den Thron folgte, ward bald eine allgemeine Abspannung zu erkennen, so daß Dio Cassius versichert, die römische Geschichte gehe jetzt aus ihrem goldenen in ihr eisernes Zeitalter über <sup>1)</sup>.

I. Commodus Antoninus verfolgte, trotz der bewegendsten Vorstellungen seiner wohlgesinnten erfahrenen Feldherren und der umsichtigsten Staatsmänner, die für die damalige Lage der Dinge und gegen den aufgeregten Geist der Germanen und Sarmaten an der Donau nothwendigen und beinahe schon vollführten Plane seines vorsichtigen Vaters nicht mehr weiter. Er schloß (bis zum Ende des Jahres 180) mit allen Barbaren Frieden, ließ die Donaugränze kräftigst verschanzen und besetzen, bestellte in den illyrischen Provinzen erprobte Statthalter (die Steiermark war damals dem tugendhaften Helvius Pertinax anvertraut), und eilte nach Rom (J. 181) zu dem ihm am wenigsten gebührenden Triumphe <sup>2)</sup>. Mit Unwillen sprechen die Alten darüber, daß Commodus auf solche Weise, aus Sucht nach Müßiggang und den Freuden der Stadt <sup>3)</sup>, die errungenen, für das Reich so wesentlichen Vortheile gegen die furchtbaren, aber bereits entkräfteten Barbaren aufgegeben habe <sup>4)</sup>.

In den ersten Regierungsjahren schützte allerdings diese Entkräftung der Barbaren und die wachsame Umsicht der zur Bewahrung der Donaugränze angestellten altgedienten Feldherren Mark Aurels die Steiermark vor abermaligen Raubzügen der Germanen und Sarmaten. Als jedoch Commodus später in Rom zu wüthen begann; als er sich den niedrigsten aller Laster und den unsinnigen Neigungen eines thörichten Jünglings hingab, erwachte mit der Rachewuth auch der Kriegsgeist der wiedergestärkten Barbaren. Die Anfälle und Kämpfe an der Donaugränze begannen neuerdings

<sup>1)</sup> Dio Cass. LXXI. 816.: Historia autem ex aureo regno in ferreum (nam ea tunc accidit rerum Romanorum mutatio) delabitur.

<sup>2)</sup> Sed datis Romam literis, ac praepositis, quos visum esset tuendae Istri ripae et barbarorum insultibus coercendis protectionem edicit. Herodianus, I. p. 9 — 21. — Dio Cass. LXXII. 817 — 818.

<sup>3)</sup> Factaque pace cum barbaris Romam contendit, homo otii et urbanae tranquillitatis cupidissimus. Dio Cass. ibid. 817.

<sup>4)</sup> Capitolin. in M. Aurel. 133. — Lampridius in Commod. 157 — 158. — Herodian. I. 19.



(J. 186) <sup>1)</sup>, und wenn gleich die Steiermark damals weder von Germanen noch Sarmaten beraubt und verheert ward, hat dennoch Commodus dies Land, so wie die übrigen Reichsprovinzen, der Habsucht und Bedrückung der sittenlosesten Statthalter versteigerungsweise preisgegeben <sup>2)</sup>. — Vor der Wuth des Tyrannen graute endlich den eigenen Hausgenossen; sie ermordeten ihn (am 31. December 190).

Hierauf wurde der Stadtpräfect P. Helvius Pertinax von den Thätern, welche sich vor der Welt rechtfertigen wollten, auf den Thron erhoben <sup>3)</sup>. Helvius war seit dem Beginne des markomannischen Krieges und in der Stellung als Statthalter von Pannonien und Oberbefehlshaber aller illyrischen Legionen im Steirerlande als tugendhafter Mann und tapferer Kriegsheld bekannt geworden <sup>4)</sup>. Fast in der Mitte der illyrischen Provinzen gelegen, war dies Land eine wichtige Vormauer Italiens. Wie sehr dasselbe schon in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts mit Heerstraßen durchschnitten, in allen Hauptschluchten und Uebergängen des Oberlandes besetzt und gesichert, wie es so ganz von der politischen und militärischen Thatkraft der Römer durchdrungen und wie fest damals der Sinn der Bewohner für die römische Herrschaft gewonnen war, erhellt mit Gewißheit aus der großen Spannung aller Donauprovinzen in der langwierigen markomannischen Fehde, aus den schnellen Märschen der römischen Heere von Aquileja bis an alle Puncte der norisch-pannonischen Donau, und auch daraus, daß bei allen Einfällen so zahlreicher Barbarenhorden keine einzige sich hatte in der Steiermark festhalten können. Helvius Pertinax nahm unserem Lande sogleich die Schmach und Last neuer Auflagen, Zölle und ungerechter Bedrückungen ab; er erleichterte dadurch vorzüglich Handel und Wandel an den Flüssen des Unterlandes; und ohne Zweifel siedelten sich auch hier auf den

<sup>1)</sup> *Eo tempore in Sarmatia res bene gestas per alios duces in filium suum Perennis referebat. — Victi sunt sub eo (Commodo) tamen, quum ille sic viveret, per legatos — Daeci, — Pannoniae — quoque compositae. Lamprid. ibid. p. 161. 168.*

<sup>2)</sup> *Misit homines ad provincias regendas vel criminum socios, vel a criminosis commendatos. — Vendidit etiam provincias et administrationes, quum hi, per quos venderet, partem acciperent, partem vero Commodus. Lamprid. ibid. 158. 161 — 162. 169.*

<sup>3)</sup> *Herodian. II. 67 — 83.*

<sup>4)</sup> *Capitolin. in Pertin. p. 175 — 179.*



von ihm freigebotenen fiskalischen Ländern zahlreiche Römerfamilien an <sup>1)</sup>.

Unter keinem der Imperatoren wäre durch den bloßen Schrecken vor seinem, so oft schon und so furchtbar empfundenen Schwerte die illyrische Donaugränze gesicherter gewesen, als unter Pertinax <sup>2)</sup>. Allein auch er wurde nach kurzer Regierung von den Soldaten, welche alle Tugend und Ordnung scheuten, umgebracht (28. März 192).

Als nun so der Würdigste sich nicht länger durch eigene Macht behaupten konnte, erneuerte sich das Andenken jener Entdeckung, welche die Heere nach Nero's Tode gemacht hatten. Die Prätorianer überließen dem Meistbietenden, dem alten Schwelger, Didius Julianus, das Scepter der Welt. Die Legionen in den Reichsprovinzen verschmähten es aber, ihren Imperator und Herrn von den Prätorianern zu empfangen. Sie ernannten daher in Asien den Pescennius Niger, in Britannien den Clodius Albinus; und in Illyrien erhob sich der Statthalter von Pannonien, L. Septimius Severus. Die illyrischen Legionen, darunter die pannonischen und die zweite und dritte (die italischen Legionen), größtentheils aus landeseingebornen Bewohnern der Gegenden an der Save, Drave und Mur und des ganzen norisch-rhätischen Berglandes, waren damals die ausgezeichnetesten und in unaufhörlichen Kämpfen gegen Germanen und Sarmaten waffengeübtesten Krieger des Reichs. An ihrer Spitze stand eben L. Septimius Severus, früher schon trefflicher Consul, jetzt zugleich Statthalter Pannoniens und des Steirer-Unterlandes, ein trefflicher Kriegsmann voll Kenntnisse und unbefiegbarer Thätigkeit <sup>3)</sup>. Dieser kannte

17 \*

<sup>1)</sup> Herodian. II. p. 85.: Nam primum quidem quidquid in Italia aut alibi gentium inculti soli esset, etiamsi esset imperatoria possessio, ejus quantum quis vellet et posset, occupare et cum ejus curam suscepisset ac eum coluisset, dominum esse. Quin etiam immunitatem a quibuslibet oneribus iis, qui agros colerent, dedit in decennium, et in perpetuum, dominii ejus securum. — Vectigalia quoque omnia, quae ad contrahendas pecunias Tyranni excogitaverant, in fluviorum ripis, in urbium portibus perque vias et itinera penitus remisit atque in pristinum statum et libertatem dimisit.

<sup>2)</sup> Herodian. II. 83.: Quin barbari quoque, si qui aut fraenos depulerant, aut seditiones moliebantur, metu virtutis, quam praestitisse eum in superioribus bellis meminissent — sponte illi se dediderunt.

<sup>3)</sup> Spartian. in Severo. p. 206.: Deinde Pannonias proconsulari rexit imperio. — Dio Cass. LXXIII. p. 837.: Praeerat autem Pannoniis universis (nam unius regebantur imperio) Severus quidam, vehemens homo negotiis gerendis ac ferox, vitaeque insuetus durae, ac laboribus facillime resistens, promptus in excogitandis, acer in exsequendis rebus.



seine Gegner und die Lage der Dinge. Weil er uneigennützig und mit milder Strenge befehligte und verwaltete: so gewann er die Legionen und alle illyrischen Provinzialen um so mehr, da er allein nur zur Rache der in dem unbergeßlichen Pertinax Allen zugefügten Schmach aufrief <sup>1)</sup>. So der treuen Ergebenheit der Rhätier, Noriker und Pannonier, deren Söhne auch den größten Theil der illyrischen Heere ausmachten, versichert, versammelte er zwischen Wien und Steinamanger alle illyrischen Legionen und wurde dort auch einstimmig zum Imperator ernannt (im April 193) nach Angabe des Spartianus in der Stadt Carnuntum, nach Aurelius Viktor aber in der claudischen Colonialstadt Sabaria <sup>2)</sup>.

Uebermächtig als Oberfeldherr der tapfersten und kampfsgeübtesten Legionen, anerkannt von den kräftigsten Provinzen des Reiches, und durch seinen geographisch so wichtigen Posten im großen Illyrikum, konnte Severus leicht seine Gegner hindern, sich mit einander zu vereinigen. Desto schneller besiegte er Beide. Für die Sicherung der Donaugränze traf er durchgreifende Anstalten, brach dann von Sabaria auf, zog durch das Steirerunterland, besetzte die nahen krainerischen Alpen, war in zwanzig Tagen in Rom und ward auch dort (Didius Julianus wurde am 1. Juni 193 hingerichtet) als Imperator anerkannt <sup>3)</sup>. Damals machten in Rom die eingebornen Krieger aus Pannonien und aus dem norischen Berg-

<sup>1)</sup> Invehens in Praetorianos cohortes, vindicandam esse aiebat ac persequendam Pertinacis caedem, minime ignarus, excubare adhuc memoriam Pertinacis apud Illyricos exercitus, quoniam sub Imperatore Marco multa cum ipsis adversus Germanos trophaea excitaverat; et quum Dux atque Praefectus Illyricorum constitutus esset, nullum non exemplum virtutis in praelio ostentaverat, benevolentiam porro ac probitatem, ad hoc civile moderatumque imperium sibi subjectis praestiterat. Herodian. II. p. 103.

<sup>2)</sup> Ubi autem Pannoniorum animos cognovit, misit ad vicinas gentes et ad omnes praesides gentium, qui sub septentrionali plaga Romanis serviunt, et magnis pollicitationibus ac magna spe alliciens, facile sibi eorum voluntates concillavit. — Igitur Illyrico omni rectoribusque provinciarum per literas insinuatus, collectisque undique militibus, convocatis omnibus in campum, ita pro suggestu loquutus dicitur. Herod. II. 103 — 113. — Aurel. Vict. in Epit. p. 539. — Spartian. in Severo. p. 207 — 209.

<sup>3)</sup> Deinde firmatis, quas post tergum relinquebat provinciis — Romam iter contendit. Spartian. ibid. — Postea vero quam emensa Pannonia ipsas Italiae montes insedit, famamque sui praeveniens, prius coram conspectus est, quam adventare auditum fuerat. Herodian. II. p. 113. — 117.



lande durch ihre kräftigen Gestalten wie durch die Sonderbarkeit und Einfalt ihrer Sitten ungemeines Aufsehen <sup>1)</sup>.

Mit diesem Heere eilte Severus von Rom nach Asien und besiegte dort (J. 194) den einen Gegner, Pescennius Niger.

Um den Clodius Albinus in Gallien zu erdrücken, nahm er den Rückmarsch durch Illyrikum (J. 196), und zog durch das Dravethal des Steirerunterlandes und durch das norische Bergland fort nach Gallien; wobei ein Theil seiner Cohorten die Pässe der julischen, norischen und carnischen Alpen besetzt halten mußte <sup>2)</sup>. In der mörderischen und lange unentschieden schwankenden Schlacht bei Lyon flößten ihm die pannonischen Wahrsager, die er bei sich hatte und befrug, Muth und Selbstvertrauen ein; den vollkommenen Sieg entschieden die illyrischen Legionen der eingebornen Noriker und Pannonier mit ihrem Blute und Leben.

Von Gallien weg flog Severus neuerdings nach Asien und übte (J. 199 — 202) blutige Rache an den Parthern, welche mit Pescennius Niger verbunden gewesen waren <sup>3)</sup>. Auf dem Rückwege kam er wieder her ins Illyrikum (J. 202), und bereiste alle Provinzen desselben. Dem Steirerunterlande nahe gelegen erhob Severus Sissia, den alten Hauptort der Segestaner an der Save (Sisset) zu einer Colonialstadt (Colonia Septimia). Von Aquileja bis an die Donau, und von der Dravemündung bis an den Inn hin ließ er auch durch die untere Steiermark und durch das norische Bergland alle Brücken, Wege und Straßen mit ungeheuern Kosten verbessern und erneuern. Hunderte von Meilensäulen sprechen davon. Im Innern des Landes ordnete er alles, den Bedürf-

<sup>1)</sup> Quumque multa fierent ab eo, quae nobis displicebant, tum imprimis accusabant eum multi, quod quum esset consuetudo, ut stipatores principis Itali, Hispani, Macedones et Norici tantum essent, quorum aspectus jucundus et mores suaves erant, hunc ipse morem sustulit, urbemque multitudine permixtorum militum terribiliumque aspectu et auditu horribilium ac ferae agrestisque vitae replevit. Dio Cass. LXXXIV. p. 840. — Spartian. ibid. p. 209 — 210. — Herodian. II. III. p. 129 — 133.

<sup>2)</sup> Saepe etiam per montes magnis rigoribus infestos atque altissimos iter faciens, sub grandine et nivibus operto capite incedebat. — Misit etiam, qui angustias occuparent Alpium atque aditus Italiae obsiderent. Herodian. III. 155 — 159. — Et primo quidem ab Albinianis Severi duces victi sunt. Tunc sollicitus cum consulere a Pannonicis auguribus comperit, se victorem futurum. Dio Cass. LXXIV. 852 — 853. — Spartian. in Sever. p. 213.

<sup>3)</sup> Herodian. III. 165.



nissen der Bewohner und Gegenden Entsprechende an <sup>1)</sup>, setzte überall gerechte und thätige Statthalter und Obergkeiten ein und bestrafte die Schuldigen <sup>2)</sup>. So gab Severus den tyrannischen Verwalter des steierischen Berglandes, Pollenius Sebennus, der Rache der Provinzialen selbst Preis <sup>3)</sup>. Das Andenken dieses gerechten und unermüdeten Imperators, unter dessen Herrschaft kein Barbarenanfall die Donaugränze beunruhigte, und der schon als strenger aber gerechter pannonischer Proconsul sich verdient gemacht hatte <sup>4)</sup>, finden wir in der Steiermark selbst und in deren naher Umgebung durch Denkmähler und inschriftliche Motivsteine verewiget. Zu Wien ließ der Tribun der zehnten Doppellegion, Quirinalis Maximus, dem Vater der Götter für die Erhaltung des K. Severus ein inschriftliches Monument errichten <sup>5)</sup>. Zu Pettau suchte ein Freigelassener, Junianus, für seinen mildreichen Herrn und Imperator Heil und Segen von den unsterblichen Göttern durch einen Gelübdestein zu erflehen <sup>6)</sup>. Die im großen pannonischen Standlager bei eben dieser Stadt befindlichen Legionssoldaten weihten der Gemahlinn des Imperators Severus, Julia, als huldreichen Mutter der Krieger (Juliae Augustae, matri castrorum Peto- viensium), einer Frau von den vortrefflichsten Eigenschaften, ein öffentliches Denkmahl <sup>7)</sup>. Des Kaisers Severus persönliche Anwesenheit in Subavum (Salzburg) verewigten die Bürger jener hadrianischen Colonialstadt durch ein besonderes Monument.

<sup>1)</sup> Confecto itinere et provinciis, ut cuique usus foret, ordinatis, Mysorum et Pannoniorum recognitis exercitibus, urbem triumphans invecus est. Herodian, III. 171.

<sup>2)</sup> Accusatos a provincialibus iudices probatis rebus graviter punivit. Spartian. ibid. p. 210 — 211.

<sup>3)</sup> Huic auctor mortis fuit Pollenius Sebennus; cuius injuria tam atrox non potuit impunita discedere. Quum enim deditus ad supplicium fuisset Noricis a Sabino, quorum praefecturam non bene administrasset, magno dedecore affectus est. Dio Cass. LXXVI, p. 864.

<sup>4)</sup> A Gallis ob severitatem et honorificentiam et abstinentiam tantum, quantum nemo dilectus est. Das Gleiche dürfen wir für Pannonien vermuthen: Deinde Pannonios proconsulari rexit imperio. Spartian. in Sever. p. 206.

<sup>5)</sup> Gruter, p. 11. n. 4., 114. n. 4.

<sup>6)</sup> Einhart, I. 370. b). — Mediobarb. p. 282 — 283. — Gruter, p. 39. n. 3.

<sup>7)</sup> Gruter, p. 265. n. 4.